

Paul Stopper
Fachberater Initiative Bodensee-S-Bahn
Telefon 0041 44 940 74 74
www.bodensee-s-bahn.org

Konstanz, den 30. August 2019

Medienmitteilung

Initiative Bodensee-S-Bahn will mehr Schienenverkehr im Agglomerationsprogramm Kreuzlingen-Konstanz

Die Initiative Bodensee-S-Bahn (IBSB) fordert für das Agglomerationsprogramm Kreuzlingen-Konstanz weitgehende Massnahmen für den Ausbau eines S-Bahn-Systems am Bodensee und für eine bessere Anbindung des Bodenseeraumes an das überregionale Eisenbahnnetz.

Die ausführlichen Informationen entnehmen Sie der beiliegenden Stellungnahme. Im Kern äussert sich die IBSB zu fünf Bereichen:

1. Umsteigefreie Linie Engen-Konstanz-St.Gallen durch Kombination der bestehenden Seehas-Linie Engen-Konstanz mit dem Schnellzug Konstanz-St.Gallen
2. Sofortige Planung des zweiten Gleises für Petershausen – Konstanz Hbf, inklusive einer neuen Bahn-Haltestelle «Sternenplatz»
3. Viertelstundentakt für Seehas, Aufteilung dieser Züge in Konstanz nach Weinfeldern und Romanshorn
4. Verlängerung des Schwarzwald-Express´ Karlsruhe-Konstanz bis nach Chur
5. «Planung nach 2040»: Neubaustrecke Frauenfeld – Felben - Kreuzlingen

Bei der Infrastruktur liegt der Fokus auf der Entwicklung der grossen Leistungsfähigkeit der Schienenwege durch den konsequenten Ausbau auf Doppelspur bei den Strecken am See. Beim Zugangebot stehen die sinnvolle Verknüpfung von bestehenden Zügen und Taktverdichtungen im Vordergrund.

Kurzfristige Massnahmen ohne Ausbau, wie die Verknüpfung der bestehenden Züge, sind so schnell als möglich umzusetzen. Bei den Baumassnahmen soll als Ziel immer der Ausbau zur vollständigen Doppelspur angestrebt werden, um in Zukunft neue Angebotskonzepte flexibel umsetzen zu können. Die langjährige Erfahrung zeigt, dass auch bei sog. «kurzfristig» angedachten Minimal-Lösungen im Infrastrukturbereich beträchtliche Kosten anfallen, die dazu führen, dass längerfristig keine weiteren Investitionen getätigt werden. So werden die «kurzfristigen» Lösungen oft zu dauerhaften, meist unbefriedigenden Provisorien führen, die meist keine weiteren Verbesserungen des Angebots zulassen. Auf dem Schienennetz warten derart viele Infrastrukturbauten auf die Realisierung, dass nach dem Bau «kurzfristiger» Lösungen die notwendigen grossen Schritte meist erst nach jahrzehntelanger Verzögerung angegangen werden.

Für weitere Fragen und Auskünfte steht die IBSB gerne zur Verfügung.

Paul Stopper, Telefon 0041 44 940 74 74, Mobil 0041 76 330 92 91, E-Mail: paul@stopper.ch
Ralf Derwing, Telefon 0049 7531 804 7198, E-Mail: ralf.derwing@web.de